

Ein außergewöhnlich inhaltreiches und bedeutungsvolles Jahr hat der Gewerbeverein mit dem verflossenen zurückgelegt — und hätte der Unterzeichnete nur über die Verhältnisse des Vereins Bericht zu erstatten, so könnte er diese Pflicht diesmal mit großer Freude und Selbstgenugthuung erfüllen, denn das Jahr 1877 war für den Verein ein so erfolg- und segensreiches, wie noch kein anderes seiner 30 Vorgänger.

Doch ein gewisses beengendes Gefühl hält die Feder zurück, den innewohnenden Empfindungen des Dankes, der Freude und Zufriedenheit berechtigten Ausdruck zu geben.

Denn wirft man einen Blick auf den bisherigen Geschäftsgang in hiesiger Stadt, auf die allgemeine unerquickliche Geschäftslage in Handel, Gewerbe und Industrie, und muß nebenbei noch die Befürchtung in sich hegen, daß die unheilvolle gewerbliche Krisis ihren Endpunkt noch nicht erreicht hat, vielmehr es als Thatsache anzunehmen ist, daß die verderblichsten Folgen derselben sich erst in diesem Jahre bemerklich machen werden — so durchzieht eine Strömung, gleich eines schmerzenden Nerven, alle Glieder des Vereins und bewirkt bei denselben eine laue, niedergedrückte Stimmung.

Doch auch in schlechten Zeiten darf der Mensch den Muth nicht verlieren, am allerwenigsten aber die gemeinnützigen Vereine, wie die Gewerbe-Vereine. Dieselben sind in erster Linie berufen, die gewerblichen Interessen zu wahren, zu berathen und zu vertreten. Doch dazu gehört, daß dieselben mit dem Zeitgeist fortgehen, mit den gewerblichen Verhältnissen sich genau vertraut machen und demgemäß ihre Aufgabe erfüllen.

Selbst die jetzige Krisis hat ihr Gutes; sie wird zur Folge haben, daß das, was wir bei flottem Geschäftsgange ja theilweise durch Ueber-